

Stiftung aktuell

Nr. 31 · Winter-Edition 2024





Liebe Leserin, lieber Leser,

www.einfach-teilhaben.de heißt die Seite der Bundesregierung mit Gesetzen und Urteilen zum Thema Teilhabe. Aller Regelungen zum Trotz ist die Realität für Betroffene oft mit Hürden verbunden, die für sie, ohne Unterstützung, unüberwindbar sind.

Mit unserer Stiftungsarbeit bieten wir diese Unterstützung und setzen uns für den Abbau von Barrieren und die Förderung von Chancengleichheit ein – immer mit dem Ziel Menschen mit geistiger Behinderung ein gleichberechtigtes und möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Ein wichtiges Thema, dem wir uns in dieser Weihnachtsausgabe von Stiftung aktuell widmen, ist die Bedeutung von Arbeit und Freizeit – Beides sind wichtige Faktoren für Wohlbefinden, Teilhabe und Lebensqualität. Während die Arbeit eine wichtige Struktur und kompetente Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht, tragen Freizeitangebote entscheidend zur Lebensqualität bei. Sie fördern soziale Kontakte, bieten Möglichkeiten zur Entspannung und stärken individuelle Fähigkeiten. Außerdem berichten wir über neue und bewährte Projekte, die den Alltag der Menschen mit Kultur, Bewegung und Kunst bereichern.

Zur Weihnachtszeit passen die Worte aus einem Gedicht von Sabine Sladek, das Sie auf Seite fünf erwartet:

*»Und die, die helfen, werden vom Weihnachtsmann
und der Weihnachtsfrau mit Geschenken überhäuft.«*

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit
und viel Freude beim Lesen.

Bitte bleiben Sie an unserer Seite!

Andreas Schadt
Vorstand

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Arbeit für den Weihnachtsmann | 4 |
| Die Weihnachtsfrau | 5 |
| Was können die Werkstätten der pw° für Sie tun? | 6 |
| Arbeiten und Kunst schaffen bei pw° | 7 |
| Begegnungen | 8 |
| Raus aus den Ateliers | 10 |
| »Film ab!« | 11 |
| Ausstellung der Kalenderbilder 2025 | 11 |
| Workshop im Wald | 12 |
| Masken | 14 |
| Neues Fahrzeug für die Praunheimer Mühle | 16 |
| Der prämierte Weihnachtsmann | 16 |
| Mittelverwendung | 17 |
| Danke! | 17 |
| Spaß mit der »Tover Tafel« | 18 |
| Kunst der pw° im Hotel | 19 |
| Mit Freianzeigen unterstützen | 19 |

Termine

02. - 07. Dezember 2024 · 10 - 16 Uhr

Woche der offenen Tür

Kunstatelier der Werkstatt Fechenheim

28. Juni 2025

Sommerfest · Werkstatt Praunheim

01. Dezember 2024 · 13 - 19 Uhr

Adventsmarkt des Bürgervereins Praunheim

Zehntscheune in Frankfurt-Praunheim

07. Dezember 2024 · 14 - 18 Uhr

Adventsmarkt der Praunheimer Mühle

27. Juni 2025

»Workshop im Wald« auf der Louisa

Abschlussveranstaltung

01. - 06. Dezember 2025

Woche der offenen Tür

Kunstatelier der Werkstatt Fechenheim

Impressum

Stiftung aktuell 31 · Redaktion: Benita Sensen
Stiftung Praunheimer Werkstätten · www.stiftung-pw.de
Christa-Maar-Straße 2 · 60488 Frankfurt am Main
Tel. 069 - 95 80 26 - 144 · stiftung@pw-ffm.de

Fotos: Peter Bösselmann · Michael Fann · Uwe Grellneth
Petra Hillekes · Renate Körber · Bettina Plath · Thomas Römer
Benita Sensen · Tover

Titelmotiv: Pavel Cucelov: Römer. Filzstift, Aquarell-Buntstift
auf Papier, pw°-Kunstatelier Fechenheim, 2023

Spendenaufruf

Frankfurter Sparkasse
Stiftung Praunheimer Werkstätten
IBAN DE69 5005 0201 0000 2901 90
Online: www.stiftung-pw.de





Arbeit für den Weihnachtsmann

Wie ein Weihnachtskartenset bei der Stiftung entsteht

Wenn die Tage kälter werden, entstehen in den drei pw^o-Kunstateliers vermehrt Gemälde mit Winter- und Weihnachtsmotiven. Private Unterstützer kommen in die Ateliers und suchen Geschenke für ihre Lieben aus. Und aus einer Auswahl an Motiven entsteht das Weihnachtskartenset der Stiftung.

Wenn die Grafik steht und alle Einzelteile bestellt und gedruckt sind, muss alles konfektioniert werden. Schnell soll es gehen, die Qualität muss gut, die Kosten müssen überschaubar sein. Da geht es der Stiftung nicht anders als den meisten Unternehmen im Frankfurter Raum.

Professionelle Unterstützung erhält die Stiftung in der Werkstatt. Das Team aus der Konfektionierung ist routiniert. Jeder übernimmt eine Aufgabe, die er gut bewältigen kann. Wie am Fließband und doch gemeinsam werden Karten gefalzt, sortiert, Umschläge abgezählt, Kartons gefaltet, mit Aufkleber und einer Schleife versehen. Nach nur zwei Tagen sind alle Kartensets fertig konfektioniert und der Auftrag zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers erledigt.



Alle Weihnachtskarten des Sets ansehen.



Informieren Sie sich auf unserer Website zum umfangreichen Angebot der pw^o.



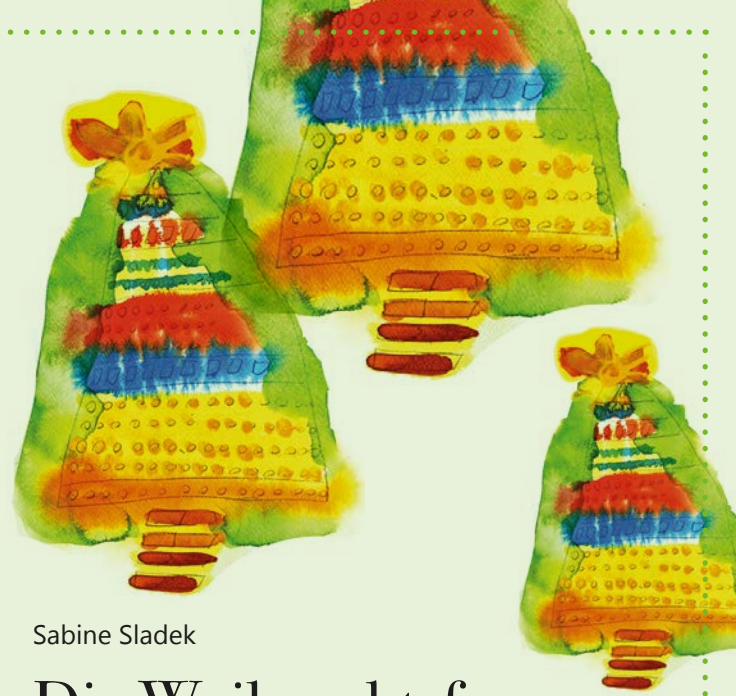
Weihnachtskarten bestellen

Ein Weihnachtskartenset besteht aus neun Postkarten mit transparenten Umschlägen und kostet 18 €. Bestellbar über stiftung@pw-ffm.de.



Karten mit individuellem Eindruck

Ab einer Auflage von 100 Karten können Sie bei uns Grußkarten aus unseren Ateliers mit Ihrem individuellen Eindruck für Ihre private, aber auch für Ihre Firmenpost bestellen. Wir beraten Sie gerne.



Sabine Sladek

Die Weihnachtsfrau

Die Weihnachtsfrau geht auf den Weihnachtsmarkt und trinkt Glühwein und trifft dort den Weihnachtsmann und sie unterhalten sich. Sie gehen zusammen spazieren und gucken sich den Weihnachtsbaum auf dem Römer an.

Die Weihnachtsfrau hat Flügel und kam vom Himmel runtergeflogen.

Der Weihnachtsbaum sieht die beiden und fällt vor Schreck um. Viele Leute lachen darüber, die bekommen keine Geschenke.

Und die, die helfen, werden vom Weihnachtsmann und der Weihnachtsfrau mit Geschenken überhäuft.



Was können wir für Sie tun?

Die Werkstätten der pw° mit ihrer Produktion und ihren Dienstleistungen sind starke Partner für Unternehmen.

Industriemontage, Aktenvernichtung, Gartenpflege oder Scanservice sind bekannte Dienstleistungen, die an den drei Standorten der pw° angeboten werden. Weniger bekannt, aber genauso bedeutsam sind Beratungsleistungen rund um Barrierefreiheit. Der Bereich heißt »pw°-geprüft«, analysiert auf Wunsch auch Ihre Website und überprüft Barrierefreiheit vor Ort. Dabei wird aufgezeigt, an welchen Stellen sich z. B. Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung oder anderer Muttersprache in Ihrem Unternehmen nicht zurechtfinden. Das Veranstaltungspaket »Parcours der Sinne« rundet das Angebot ab. Damit können Ihre Gäste interaktiv an drei Modulen erleben, wie es sich anfühlt, eine Beeinträchtigung zu haben.

Was können die Werkstätten der pw° für Sie tun?

Informieren Sie sich auf unserer Website zum umfangreichen Angebot der pw°.



Tipp: Unternehmen, die nicht die Möglichkeit haben, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen, zahlen eine Ausgleichsabgabe. Aufträge an pw° können diese Abgabe reduzieren. Der anrechenbare Betrag wird von pw° bereits im Angebot ausgewiesen.

**Götz Hauptmann,
Leiter der Werkstatt
Praunheim, wünscht
sich für 2025 eine
gute Auslastung mit
Arbeitsaufträgen für
seine Werkstatt.**



Stiftung: Welche Art Aufträge eignen sich denn am besten für die Werkstatt?

Hauptmann: Große Stückzahlen ist das Zauberwort. Wir zerlegen alle Prozesse in viele Teilschritte und schauen welche Aufgaben von wem übernommen werden können. Das dauert im ersten Schritt etwas länger, zahlt sich dann aber aus. Wenn das Projekt angefallen ist, können wir in kürzester Zeit, und am Liebsten auch über das Jahr hinweg, hohe Stückzahlen herstellen.

Stiftung: Sie haben uns dieses Jahr in der Schreinerei Staffeleien für unsere Kunstaustellungen gefertigt, Sie versenden den Stiftungskalender, haben das Kalenderset konfektioniert. Alles in hoher Qualität und mit festem Zeitrahmen. Ist das immer so?

Hauptmann: Wir legen großen Wert auf Sorgfalt, Qualität und Termintreue. Damit überzeugen wir auch Firmen wie die POLAR Cutting Technologies GmbH aus Hofheim. Das Maschinenbauunternehmen ist spezialisiert auf die Konstruktion innovativer, zukunftssicherer Lösungen in der Druckweiterverarbeitungsbranche. Wir sind in der Konfektionierung und in allen unseren Arbeitsgruppen absolut wettbewerbsfähig.

Arbeiten und Kunst schaffen bei pw°

Werkstätten für behinderte Menschen tragen dazu bei, Barrieren abzubauen und Chancengleichheit zu schaffen. Sie sind Orte des Lernens, des Wachstums und der Gemeinschaft, an denen jeder Einzelne wertgeschätzt wird und seine Potenziale entfalten kann. Die begleitenden Maßnahmen sind dabei unerlässlich, um eine ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten und den Beschäftigten ein erfülltes Leben zu ermöglichen. Wir haben Janine-Marie Schneider aus der Werkstatt Fechenheim gefragt, was es für sie bedeutet, bei pw° zu arbeiten und dort auch Kunst zu machen.

Wie lange arbeitest Du denn schon in der Werkstatt?

Seit ich 18 bin. Das sind jetzt schon sechs Jahre. Ich kontrolliere gerne, die Arbeit, die wir hier machen. Damit alles richtig ist.

Was hast Du letzte Woche gearbeitet? Verschiedene Aufträge. Eintüten, ich klebe und mache Tüten auf. Damit die nicht kaputtgehen. Die Kaputten kommen auf die Seite.

Wie viele Tüten habt Ihr zusammengestellt?

8400 Stück. Ich habe geklebt, kontrolliert und gezählt.

Und wie viele Leute haben mitgearbeitet? 25 Leute für 8400 Stück. Ich mach das gerne. Ich hör auch Musik, Radio, Nachrichten sind wichtig. Der Präsident von den USA ist nicht normal, den mag keiner, den Donald Trump.

Weißt Du morgens schon, was Dich im Laufe des



Tages in Deiner Arbeitsgruppe erwartet? Alles Mögliche. In der Werkstatt ist es anstrengend und stressig.

Zwei Mal in der Woche bist Du hier im Kunstatelier... Das ist gut so. Weil es oben so laut ist.

Was bedeutet es Dir, hier zu sein? Beruhigung. Wenn ich hier

male, ist alles wieder gut. Ich war mal im Krankenhaus. Ich war richtig tapfer.

Malst Du auch das, was Du so erlebst zum Beispiel als Du im Krankenhaus warst? Ich male nichts, was mir nicht gefällt. Ich male gerne Blumen. Ich schminke mich gerne, nicht zu stark, dunkle Augen.

Hat Dir Malen schon immer Spaß gemacht? Ich kann schon immer gut malen. Wollte jetzt einmal einen Rollstuhl verschönern.

Hast Du schon eine Idee für Dein nächstes Bild? Überraschung, lass mich überraschen, ich male gerne. Blumen, ich zeichne das ab mit Papier und Stift, was ich in der Natur sehe.

Mit was malst Du? Ich umrande das Motiv und dann male ich das aus. Hab das Blumenbild fertig gemacht.

Du machst einen fröhlichen, entspannten Eindruck. Geht es Dir gut bei den Praunheimer Werkstätten? Ja ich fühle mich wohl. Auch weil es hier dienstags Disco gibt.

Begegnungen



Ein Foto-Projekt in der
Werkstatt Praunheim

Die Idee war, Menschen aus der Werkstatt mit anderen Menschen zusammenzubringen und Begegnungen auf Augenhöhe zu schaffen. »Das ist gelungen«, sagt Fotograf Uwe Grellneth und ergänzt, was ihn bei dem Projekt so beeindruckt hat: »Die Leute sind so echt. Da sind keine langen Gespräche notwendig.«

Ein bemerkenswertes Kunst-Foto-Projekt war im Oktober im Atelier der Werkstatt Praunheim zu besichtigen. Michael Fann und Uwe Grellneth, beide ambitionierte Fotografen und Teilhabeassistenten, dokumentierten fünf Tage lang einzigartige Momente, die sie während dieser Zeit in der Werkstatt erlebten.

Die Teilnehmenden des Projekts empfingen die Fotografen mit Freundlichkeit und Neugierde, was authentische und künstlerische Bilder aus dem Werkstattalltag ermöglichte. Am 17. Oktober 2024 wurden die Arbeiten im Atelier Praunheim ausgestellt und die Fotos an die Porträtierten übergeben. Thomas Römer, ein Besucher der Ausstellung, stellte fest: »Die Porträtierten hatten leuchtende

Augen. Es scheint etwas mit einem zu machen, wenn man Teil von Kunst ist.« Und er schildert auch seinen Eindruck, welche Bedeutung solche Projekte in seinen Augen für das Gemeinschaftsgefühl haben: »Da bildet sich auch Gemeinschaft, ein Wir.«

Das Projekt »Begegnungen« zeigt, wie Kreativität Brücken bauen kann und wie wichtig es ist, Räume für Begegnungen zu schaffen. Wir freuen uns auf zukünftige Initiativen, die diese wertvollen Erfahrungen weitertragen werden. Vielen Dank, Uwe Grellneth und Michael Fann, für dieses wunderbare Projekt!



Michael Fann (links) und **Uwe Grellneth** sind beide Teilhabearbeitgeber. Sie machen berufsbedingt verschiedene soziale Projekte, die sie kunsttherapeutisch begleiten. Uwe Grellneth leitet neben der Schulbegleitung beispielweise eine integrative Kunst- und Töpfer-AG für junge Menschen. Die Kunst beschreiben sie als ihre Berufung. Bei einem Praktikum in der Werkstatt Praunheim hatten sie die Idee zu dem Fotoprojekt.

Das Foto-Projekt »Begegnungen« wurde unterstützt von der Miriam Kaldenbach Stiftung und der Stiftung Praunheimer Werkstätten.



Raus aus den Ateliers – und rein ins Fußball-Museum!

Im Rahmen unserer kreativen Ausflüge unter dem Titel »Raus aus den Ateliers« besuchten 15 Teilnehmende unserer Kunst-Ateliers das Museum von Eintracht Frankfurt, begleitet von den Atelierleiterinnen Pagona Paul und Bettina Plath. »Wir wollten uns die Ausstellung ansehen und natürlich auch vor Ort zeichnen.«

Ein besonderes Highlight erlebten wir gleich zu Beginn: Vor dem Museum fuhr die Mannschaft der Eintracht vorbei – die Spieler waren mit dem Rad unterwegs zu ihrem Trainingsplatz. Wir begrüßten die Sportler mit Rufen und Winken.

Das Museum ist voller Pokale, Wimpel, Fotos, Fahnen. Wir mussten uns zunächst einen Überblick verschaffen, bevor wir uns zum Zeichnen niederließen. Für jeden und jede fanden sich passende Motive.

Zum Abschluss begaben wir uns auf die »Louisa«, das Freizeitgelände im Frankfurter Stadtwald. Dort erwartete uns ein deftiges Mittagessen vom Grill, zubereitet von Peter Hankiewicz aus dem Bereich Freizeit und Bildung der pw°.« Die einhellige Meinung: »Das war ein schöner Ausflug!«



Ein Ticket für ein richtiges Spiel der Frankfurter Eintracht oder den Frankfurter Löwen steht auf vielen Wunschzetteln der Menschen der pw°-Einrichtungen.

»Film ab!«



Der Hessische Rundfunk besucht unsere Kunstateliere!

Aufmerksam wurde der Hessische Rundfunk auf die pw°-Kunst über unsere Vernissage im Struwwelpeter Museum. Im Gespräch mit den Ateliereleitungen wurden Möglichkeiten ausgelotet und bereits wenige Tage später mit dem hr ein Drehtag vereinbart.

Entstanden ist ein schöner Filmbeitrag über unsere Kunstateliere in Praunheim und der Praunheimer Mühle. Er gibt einen Einblick, wie dort künstlerisch gearbeitet wird, und er zeigt, wie der pw°-Kunstkalender entsteht.

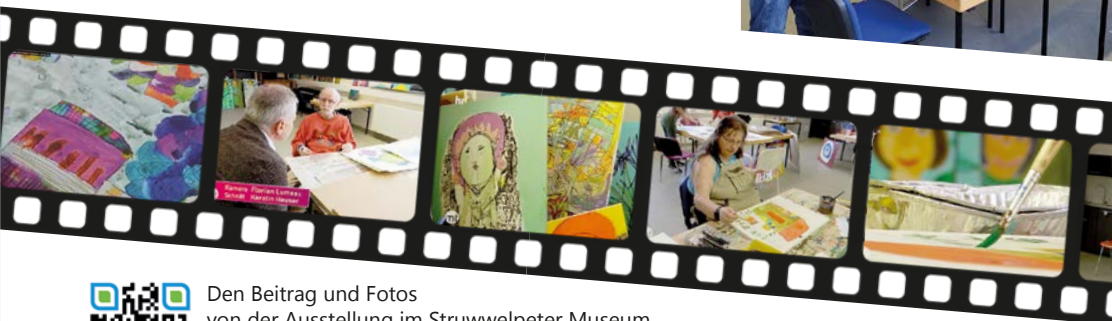
Wir bedanken uns herzlich beim Hessischen Rundfunk für die tolle Berichterstattung und die Bereitstellung des Filmmaterials. Wir empfehlen unseren Lesern, sich den Beitrag anzusehen.



Ausstellung der Kalenderbilder 2025 im Struwwelpeter Museum

Schon wie im Vorjahr fand die Ausstellung der Originale unseres Kunstkalenders 2025 im Frankfurter Struwwelpeter Museum statt.

Aus der Seele sprach Andreas Schadt, Vorstand der Stiftung, den Anwesenden, als er die Ausstellung als Beispiel dafür benannte, wie Kunst die Vision einer inklusiven Gesellschaft lebendig werden lassen kann. Inklusion bedeute, Unterschiede zu feiern und gemeinsam eine buntere, vielfältigere Welt zu schaffen. Das haben wir an diesem Tag getan.



Den Beitrag und Fotos von der Ausstellung im Struwwelpeter Museum finden Sie auf unserer Webseite www.stiftung-pw.de/Aktuelles. Oder verwenden Sie den QR-Code.



Workshop im Wald

Bereits Tradition hat der Workshop im Wald, der auch dieses Jahr auf der Louisa stattfand und an dem wieder fünf Tage gemalt, geschrieben und Theater gespielt wurde. In Gemeinschaft kreativ werden, gruppendynamische Prozesse erleben, die Natur in ihrer Vielfalt erleben – das macht die fünftägige Veranstaltung aus.

»Schön zu sehen, wie diejenigen, die schon einmal dabei waren, sich selber organisieren und einbringen«, sagt Ingrid Störkel, eine der drei Projektleiterinnen des Workshop im Wald. »Die Menschen, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommen, nehmen die Andersartigkeit des anderen wahr, und gleichzeitig ist wieder so ein schönes Gemeinschaftsgefühl entstanden«.

Zwei, die mitgemacht haben – Ellen Libbach und Manfred Savio – erzählen in ihrem Rückblick:

Manfred: »Die Woche hat mir gut gefallen, immer wenn ich morgens zu Louisa gekommen bin, sah ich in strahlende Gesichter. Ich habe viele Tipps und Ratschläge zum lauter sprechen und deutlicherem Sprechen erhalten. Danke. Die Workshop-Angebote waren okay, nur müssten man das zeitlich länger machen. Vermisst habe ich, dass niemand von der Werkstatt gekommen ist, zum Beispiel

vom Werkstattatrat. Es mangelte somit an Interesse, was die Klienten so ‚verzapfen‘.«

Ellen: »Stimmt ! Die meisten unserer Kollegen und Kolleginnen denken, wir seien im Wald im »Urlaub«. Wir, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom Schreibworkshop, sollten die Mitarbeiter der pw° und unsere Kollegen persönlich einladen. Wir sollten so im Februar mal über die Einladungskarten nachdenken...«



Manfred: »... ja, und wir sollten auch überlegen, ob wir an dem Abschlusstag nicht auch eine Kleine Lesung machen wollen, nur ein Kurzteil pro Mitglied der Schreibgruppe. Das könnte man auch für das nächste Sommerfest der pw° mal überlegen.«

Ellen: »Das Theaterspiel hat in diesem Jahr besser geklappt als im letzten Jahr. Und gut fand ich die Idee, dass Sabine während des Spiels nach dem Vorlesen von ihrem Text auf der Bühne weiterhin sichtbar war. «

Manfred: »Da ich kann ich dir nur zustimmen.«



Lucy Birken (rechts) begrüßt die Fotografin:
»Karla Kolumna, die rasende Reporterin!«

Sandra Ott wünscht sich für 2025, dass es auf Louisa Bücher gibt zum Vorlesen und zum Selberlesen.

Und Biggi Leipold fasst zusammen:
»Miteinander hatten wir eine gute und entspannte Woche. Leute, kommt doch das nächste Mal einfach mit!«

Wir bedanken uns herzlich bei Ikea Frankfurt Nieder-Eschbach für die Bereitstellung der Hotdogs-Party-Pakets. Wieder ein krönender Abschluss, auf den sich alle freuten.



Masken

Sommerkunst auf der Insel 2024

Im Sommer trafen sich wieder Künstlerinnen für eine Woche Kreativität auf der Insel, einer Wiese vor dem Atelier des Geländes der Wohnanlage Praunheimer Mühle. Die Woche Anfang September stand unter dem Motto »Masken«. Es war ein inklusives Angebot, an dem nicht nur die Bewohner der Wohnanlage teilnehmen konnten, sondern auch Anwohner des Stadtteils.



Insgesamt zehn Personen arbeiteten mit Bettina Plath, der Leiterin des Ateliers, mit Petra Hillekes aus dem Vorstand der Stiftung und Anne Boldt von der GdT. Unterstützt wurde das Team von Judith Kaiser, die als Pflegefachkraft sehr pfleg-intensive Menschen nicht nur bei der Verpflegung unterstützte, sondern aktiv auch bei der kreativen Umsetzung mithalf. Das konnte bedeuten, den Pinsel zu halten, beim Auftragen von Farbe zu helfen oder auch Holz am Tisch zu fixieren, damit das Abschmirmeln einfacher war.

Die inhaltliche Einführung in das Thema »Masken« stand am Anfang des Workshops. So wurden Fragen angesprochen, wann wir selbst in Masken schlüpfen, wie wir erkennen, wann wir es tun und aus welchen Gründen es manchmal sinnvoll ist.

Später ging es um Masken in den unterschiedlichsten Kulturen, wann Masken eingesetzt werden und welchem Zweck sie dienen.



Nach so viel Theorie hatten alle Lust auf das praktische Arbeiten.

Thomas Gambel: »Das, was ich hier so mache mit Schleifen und so, macht mir sehr viel Spaß und gut, dass ich meinen Akku-Schrauber mitbringen konnte.

Heinz Wehnes: »Ich habe auch was mitgebracht – meine Heißluftpistole. Und mir hat es bis jetzt sehr gut gefallen. Wir würden die fertigen Masken gerne mit in unsere Gruppen nehmen.«

Sandra Ott: »Mir hat es gefallen, die Masken zu machen und die kleinen Holzklötzchen mit den Frauenfiguren zu bemalen. Das Essen war auch gut.«

Für **Jeanette Ghobrial** war klar: »Ich will nächstes Jahr wieder kommen« und **Andreas Skrupa** meinte nur: »Es gefällt mir gut, besser als Werkstatt.«



Alle, die teilgenommen haben, waren sehr froh über die gemeinsamen kreativen Stunden und dankbar dafür, dass die Stiftung dieses Angebot finanziert hat.

»Das Schöne bei dieser Art Workshop ist, dass alle Teilnehmenden ihre Fähigkeiten einsetzen können, Einschränkungen keine Rolle spielen«, sagt Bettina Plath. Wieder sei es zu sehr vorzeigbaren Objekten gekommen, darin sind sich die Organisatorinnen einig.





Für Ausflüge und Urlaubsreisen

Die Stiftung finanzierte ein neues Fahrzeug für die Wohneinrichtung Praunheimer Mühle.

Über einen neuen Mercedes Vito, den die Stiftung Praunheimer Werkstätten finanzierte, freuen sich die Bewohner der Mühle: »Jetzt können wir wieder Ausflüge und Urlaubsreisen machen!« – ein Stein fällt Margit Bokelmann vom Herzen. Das alte Fahrzeug hatte immer mehr Probleme bereitet, war bald mehr in der Reparatur, als dass man es hätte nutzen können. »An lange Strecken war nicht mehr zu denken.« Im Oktober war es dann so weit. Das neue Fahrzeug wurde geliefert und mit großer Freude nahm sie den Schlüssel des heißersehten Vitos von den Vorstandsmitgliedern der Stiftung Rainer Wrenger und Andreas Schadt entgegen.



Werner Finger hat zwar keinen Führerschein, aber er stellt schon einmal die Sitzposition ein.



Pagona Paul, Leiterin des Kunstateliers Fechenheim mit Thomas Lübke bei der Siegerehrung in Ulm.



Der prämierte Weihnachtsmann

Thomas Lübke aus unserem Kunstatelier Fechenheim belegt den ersten Platz beim Kunstpreis des BGW und des Paritätischen Hessen.

Mit dem Kunstpreis werden weihnachtliche Werke von kunstschaaffenden Menschen mit Behinderungen prämiert. Seit mehr als zehn Jahren wird diese Auszeichnung vergeben. Die besten drei Kunstwerke werden mit Preisgeldern prämiert. Und zudem ziert das Gewinnermotiv die jährliche Weihnachts-Grußkarte der Veranstalter. Die Preisverleihung für 2024 fand am 8. November auf dem BGW forum statt.

Thomas Lübke hatte vor dem Wettbewerb noch nie Weihnachtsmänner gezeichnet – und gleich den ersten Preis gewonnen. Was sagt er selbst dazu? Hier ein Auszug aus einem Interview anlässlich der Preisverleihung:

»Thomas, du hast einen ‚Weihnachtsmann‘ mit wenigen Formen und Strichen gemalt. Gibt es Formen, die du häufig verwendest? Warum?«

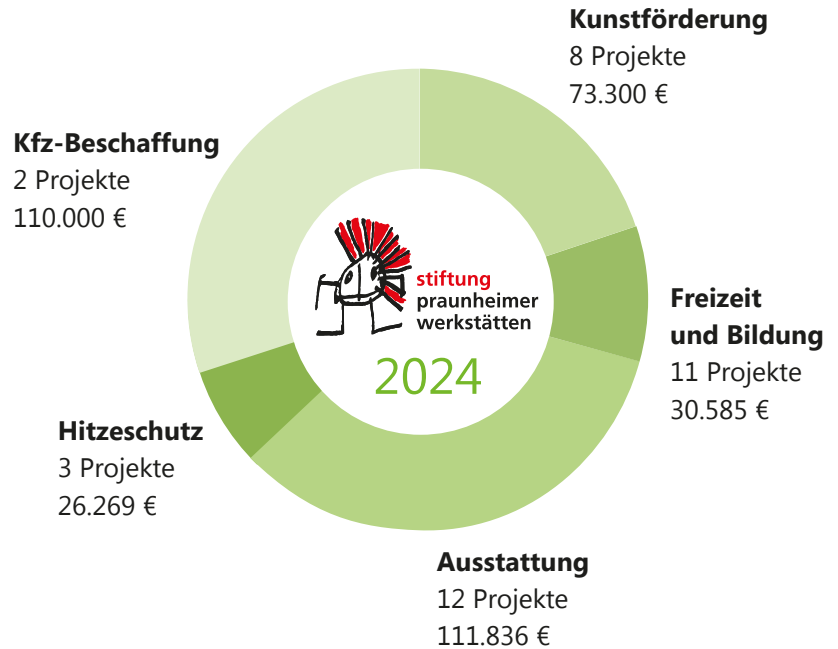
»Striche, grade und schiefe, Kreise, lange Striche und kurze, Hasen, Fahrrad... – alles mach' ich gern.«

Mittelverwendung 2024*

Die Projekte der Stiftung Praunheimer Werkstätten haben auch dieses Jahr die Lebenswelten zahlreicher Menschen verbessert. Die Grafik veranschaulicht, in welchen Bereichen und mit welchen Beträgen die Stiftung 2024 unterstützend tätig geworden ist.

Die Höhe der diesjährigen Ausschüttung wurde vor allem durch Vermächtnisse und Zustiftungen möglich. Bei den Stiftern bedanken wir uns sehr herzlich. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Projekte für Menschen mit geistiger Behinderung langfristig und beständig durchführen können.

*Zahlen lt. Vorstandsbeschluss



Vielen Dank für Ihre großen und kleinen Spenden!

Ihre Unterstützung und Ihr Engagement sind der Herzschlag unserer Stiftungsarbeit.



Wir bedanken uns bei allen Spendern für ihre großen und kleinen Spenden. Ganz besonders danken wir Mastercard für eine Spende über 20.000 € für zwei Tover Tafeln.

In der letzten Ausgabe haben wir für Spenden zum Thema Hitzeschutz aufgerufen. Und wir sind sehr dankbar, dass so viele unserem Aufruf gefolgt sind. Mit Hilfe der Leser von Stiftung aktuell konnte die Stiftung drei wichtige Projekte zur Bekämpfung von Hitze finanzieren. Wir berichten ausführlich in der nächsten Ausgabe.

Spaß in der Gemeinschaft mit der »Tover Tafel«



Alles Gute zum Geburtstag! Ursula Stahl (links) und Barbara Sigalini freuen sich über ein Spiel mit dem Bild einer Geburtstagstorte, das auf die Tischplatte projiziert wird. Mit Musik!



Oben: Der digitale Rasen wird auf den Fußboden projiziert.

Links: Der Vorstand der Stiftung vor einer Projektion der Tover Tafel. (Von links: Rainer Wrenger, Petra Hillekes und Andreas Schadt)

Innovative Technologien gewinnen zunehmend an Bedeutung. So auch in der Betreuung und Förderung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Eine solche Technologie ist die »Tover Tafel«, ein interaktives Spielsystem, das speziell für diesen Einsatz entwickelt wurde.

Fußball auf dem digitalen Rasen

Ein besonders anschauliches und beliebtes Spiel, das mit der Tover Tafel gespielt werden kann, ist Fußball. Es bietet den Spielern die Möglichkeit, einen virtuellen schwarz-weißen Ball durch gezielte Bewegungen zu steuern und auf diese Weise Tore zu erzielen. Die Herausforderung besteht darin, den Ball immer wieder zu berühren, denn bleibt er unbewegt, kommt er zum Erliegen. Dies fördert nicht nur große Bewegungen sondern auch die Zusammenarbeit zwischen den Spielenden.

Durch die intuitiven Bewegungen, welche die Spielenden ausführen müssen, wird ihre Motorik angeregt. Und sie werden motiviert, ihre körperlichen Fähigkeiten aktiv einzusetzen.

Die Projektionen auf der Tover Tafel reagieren bereits auf kleinste Handbewegungen – man kann im Spiel schnell etwas bewirken. Das fördert die Motivation und stärkt das Selbstbewusstsein.

Gemeinsam Spaß zu haben, hat die Gemeinschaft innerhalb der Einrichtung gestärkt und das emotionale Wohlbefinden der Menschen verbessert. Andrea Vogt-Lißmeier, Einrichtungsleiterin der Wohnanlage Am Wendelsgarten: »Mit jeder Berührung des Balls wird nicht nur ein Tor erzielt, sondern auch ein Stück Lebensqualität gewonnen – für alle Beteiligten. Wir sind Mastercard sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung!«



Über die Möglichkeit von Leihausstellungen für Büroräume und Foyers haben wir in der letzten Ausgabe von Stiftung aktuell berichtet. Auch das ibis Hotel Frankfurt Messe West macht mit.



Das Bild »Der Schmetterling« von Jeannette Ghobrial schmückt das Foyer des ibis Hotels Frankfurt Messe West. Jan-Hendrik Müller, Resident Manager des Hotels, freut sich über die Kooperation mit unserer Stiftung.

»In unserem Hotel setzen wir auf Werte, die uns als Unternehmen leiten: Respekt, Vielfalt und Inklusion«, sagt Jan-Hendrick Müller. »Wir haben mit der Stiftung über verschiedene gemeinsame Vorhaben gesprochen. Ein erstes wunderbares Projekt ist umgesetzt. Ein Gemälde aus den Kunstateliers passt perfekt in unsere Hotellobby. Wir danken der Künstlerin Jeannette Ghobrial für die Leihgabe ihres Kunstwerkes.«



Erleben Sie im Video, wie gut das pw°-Kunstwerk in die Lobby des Hotels passt.

Freianzeigen unterstützen die Arbeit der Stiftung

Freianzeigen – was ist das eigentlich? Als gemeinnützige Stiftung sind wir in unserer Öffentlichkeitsarbeit auf gratis zur Verfügung gestellte Reichweite angewiesen. Mit kostenfreien Anzeigenschaltungen in sonst freibleibenden Flächen und Freianzeigen können Verlage helfen, unsere Arbeit für Menschen mit Behinderung bekanntzumachen. Ab sofort können diese Druckvorlagen von unserer Website heruntergeladen werden.

Wenn auch Sie helfen möchten, unsere Stiftungsarbeit bekannt zu machen, dann leiten Sie einfach den Link zu den Druckvorlagen mit Ihrer Empfehlung an die verantwortliche Stelle weiter. Freianzeigen eignen sich auch für Vereins-, Mitarbeiter-, Unternehmens- oder sogar Abiturzeitungen.



Direkt zu den Druckvorlagen der Freianzeigen

Jede Spende zählt

Ihre Treue als Spender ist das, was uns trägt

Durch Ihr freiwilliges Engagement und Ihre Spende bleibt die Stiftungsarbeit lebendig. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, diese Lebendigkeit auch zukünftig zu erhalten.

Werben

Indem Sie in Ihrem persönlichen Umfeld mit Freunden, Bekannten oder Kollegen über die Stiftung Praunheimer Werkstätten reden, machen Sie unsere Arbeit bekannt und leisten einen wertvollen Beitrag.

Zeit spenden

Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren, spenden Sie Zeit. Die Stiftung freut sich auf Ihren ehrenamtlichen Einsatz, der ganz unterschiedlich sein kann. So werden z. B. ehrenamtliche Helfer gesucht, die bei Spaziergängen oder Fahrdiensten begleiten, mit ins Theater oder Kino gehen oder bei Bürotätigkeiten unterstützen möchten.

Ideen spenden

Haben Sie eine originelle Idee, wie Sie unsere Arbeit unterstützen können? Lassen Sie uns davon wissen, nur so kann sie auch verwirklicht werden. Sammeln Sie z. B. Spenden bei besonderen Anlässen. Sie können etwa auf Geburtstags- oder Jubiläumsgeschenke verzichten und die Gäste bitten, zu Gunsten der Stiftung zu spenden.

Zukunft sichern

Mit einer Schenkung oder Zustiftung machen Sie die Arbeit unserer Stiftung zukunftssicher und haben die Möglichkeit, Ihre persönlichen Ideale zu Lebzeiten und darüber hinaus zu unterstützen.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Es hängt von Ihren individuellen Wünschen und Voraussetzungen ab, wie Sie Ihre Unterstützung gestalten – sprechen Sie uns an!

Benita Sensen · Tel.: 069 - 95 80 26 - 144

E-Mail: stiftung@pw-ffm.de



pw° bei Instagram:
teilhabe_gestalten

